

## Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 28.08.2024  
**Beginn der Sitzung:** 17:02 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:09 Uhr  
**Sitzungsort:** Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

### Anwesend:

#### **Vorsitzende**

Kruse, Doris

#### **SPD-Fraktion**

Kruse, Detlef  
Noetzel, Sabine

#### **CDU-Fraktion**

Held, Wilke  
Ohling, Albert (bis 18:38 Uhr)

#### **Gruppe GRÜNE feat. Urmel**

Göring, André  
Ouedraogo, Abdou für Christian Nützel

#### **Stimmberechtigte Sonstige Mitglieder**

Doden, Johann (bis 18:55 Uhr)  
Höcker, Eike  
Könnecke, Maike  
Kröger-Vodde, Malte  
Mentjes, Zerrin

#### **Verwaltungsvorstand**

Grendel, Volker

#### **von der Verwaltung**

Christians, Jörg  
Groeneveld, Michael  
Pressler, Isabell  
Reimann, Lydia  
Sjuts, Martina (bis 18:47 Uhr)

#### **Protokollführung**

Klaaßen, Celina

#### **Gast**

Jonas, Antje (bis 18:47 Uhr)

## Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024

### Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

**Frau Kruse** begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

**Beschluss:** Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

**Frau Kruse** teilt mit, die Tagesordnung werde um den Tagesordnungspunkt 2.1 „Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG“ ergänzt.

**Beschluss:** Die geänderte Tagesordnung wird festgestellt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 2.1 Verpflichtung beratender Mitglieder gemäß § 54 (3) NKomVG

**Frau Kruse** nimmt die Verpflichtung des beratenden Mitgliedes Frau Maike Könnecke gemäß § 54 (3) NKomVG vor und begrüßt Frau Könnecke als neues Ausschussmitglied.

TOP 3 Genehmigung des Protokolls Nr. 12 über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses, des Sportausschusses (Nr. 6) und des Jugendhilfeausschusses (Nr. 11) am 15.11.2023

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 12 über die gemeinsame Sitzung des Schulausschusses, des Sportausschusses (Nr. 6) und des Jugendhilfeausschusses (Nr. 11) am 15.11.2023 wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 4 Genehmigung des Protokolls Nr. 13 über die Sitzung des Schulausschusses am 07.02.2024 - öffentlicher Teil

**Beschluss:** Das Protokoll Nr. 13 über die Sitzung des Schulausschusses am 07.02.2024 – öffentlicher Teil – wird genehmigt.

**Ergebnis:** einstimmig

TOP 5 Einwohnerfragestunde

## Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024

Es werden keine Fragen gestellt.

### B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 6            Rahmenkonzept zur Gestaltung des Ganztags  
Vorlage: 18/1299

**Herr Christians** stellt das Rahmenkonzept zur Gestaltung des Ganztags anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Präsentation und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Ohling** bedankt sich für die Vorstellung. Er möchte wissen, ob Land und Bund sich bereits dazu geäußert hätten, inwieweit sie die Umsetzung finanziell unterstützen würden, da dies nicht allein von der Stadt Emden getragen werden könne. Schließlich sei das gesamte Land Niedersachsen verpflichtet, den Ganztags ab 2026/2027 einzuführen.

**Herr Christians** bestätigt, dass das Hauptproblem die noch fehlende finanzielle Ausgestaltung sei. Trotzdem müsse man sich zuerst auf die Inhalte eines Ganztagsmodells einigen. Viele Schulen seien bereits Ganztagschulen, und das Rahmenkonzept solle als Basis für die Entwicklung standortbezogener Konzepte dienen. Diese Konzepte müssten unter Einbeziehung der sowohl finanziell als auch personell verfügbaren Ressourcen kooperativ entwickelt werden. Die konkrete finanzielle Unterstützung durch das Land sei allerdings noch unklar, und am Ende bliebe der Großteil der Last zur ganztägigen Betreuung voraussichtlich bei den Kommunen.

**Herr Grendel** erläutert, dass es sich bei der Einführung des Ganztags um eine gesetzliche Pflichtaufgabe handle, die finanziellen Aufwand mit sich bringe. Dieser müsse im Haushalt abgebildet werden. Das vorliegende Rahmenkonzept selbst habe noch keine direkten Auswirkungen auf den Haushalt, diese würden erst durch die konkret an den Schulen zu entwickelnden Konzepte entstehen. Ziel sei es, innerhalb des vorgegebenen Rahmens zu bleiben und nicht darüber hinauszugehen.

**Herr Ouedraogo** bedankt sich für die Einführung in das Thema und hebt hervor, dass Visionen notwendig seien, um Dinge zu realisieren. Er unterstreicht, dass, obwohl die finanziellen Mittel noch nicht vollständig vorhanden seien, man gemeinsam eine Lösung finden müsse, da es keine Alternative gebe. Aus diesem Grund begrüßt er das Rahmenkonzept.

**Herr Göring** bedankt sich ebenfalls und räumt ein, dass er während des Arbeitsprozesses Zweifel gehabt habe, da die Zeit in den Arbeitsgruppen manchmal zu knapp gewesen sei, um alle Fragen zu beantworten. Er lobt jedoch die Organisatorinnen der Arbeitsgruppen und sagt, dass am Ende ein gutes Ergebnis herausgekommen sei. Er stimmt Herrn Ouedraogo zu, dass zunächst die Vision wichtig sei. Insgesamt sei er sehr zufrieden mit der Darstellung.

**Herr Held** schließt sich den Worten seines Vorredners an und betont, dass der Arbeitsprozess erfolgreich und sehr partizipativ verlaufen sei, da nicht nur politische Vertreter, sondern auch die betroffenen Akteure eingebunden worden seien. Er hebt hervor, dass viel Arbeit in das Konzept geflossen sei und lobt die Verwaltung dafür. Außerdem weist er darauf hin, dass das theoretische Konzept in der Praxis umgesetzt werden müsse, da reale Herausforderungen für Familien, Kinder sowie Arbeitgeber und Arbeitnehmer dahintersteckten. Er unterstreicht die Wichtigkeit der strategischen Ziele der Stadt und äußert den Wunsch, dass der Prozess mit dem bisherigen Ehrgeiz fortgeführt werde. Besonders hebt er hervor, dass die Schulen Zeit und Erfahrung

## **Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024**

bräuchten, um lokale Konzepte zu entwickeln, die dann rotieren sollten. Zudem müsse man die zeitliche Linie einhalten, um im Sommer mit einer Erprobung beginnen zu können. Weiter geht er auf die Lücke zwischen den vorhandenen Ganztagsangeboten und den Plänen ein und erwähnt die Möglichkeit, bestehende Betreuungsangebote wie die OBW-Schulkindbetreuung auf weitere Standorte auszudehnen. Abschließend betont er, dass die Kommune und der Schulträger viel Arbeit vor sich hätten, und plädiert dafür, den Ehrgeiz bei der Umsetzung beizubehalten.

**Herr Kruse** bedankt sich für die detaillierte Ausführung des Konzepts. Er weist darauf hin, dass ein Konzept vor der Zusage für eine Finanzierung erarbeitet werden müsse und äußert seine Zustimmung zum derzeitigen Entwurf. Der Erfolg des Konzepts werde sich in der Praxis zeigen, und er hoffe, dass alle Beteiligten am Ende zufrieden sein würden. Hinsichtlich der kreativen Nutzung von Mobiliar bittet er um Erläuterung des dänischen Prinzips.

**Herr Christians** erläutert, dass das Mobiliar möglichst flexibel und multifunktional einsetzbar sein solle.

**Beschluss:** Das als Anlage 1 der Vorlage 18/1299 beigefügt Rahmenkonzept zur Gestaltung des Ganztags wird beschlossen.

**Ergebnis:** einstimmig

### **MITTEILUNGSVORLAGEN**

TOP 7 Sachstandsbericht Digitalisierung Schulen  
Vorlage: 18/1300

**Herr Groeneveld** stellt den Sachstandsbericht zur Digitalisierung der Schulen anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

Hinsichtlich des Digitalpakts teilt er mit, dass die Stadt alle Fördermittel beantragt habe und sie bewilligt worden seien. Die letzte Maßnahme, die umgesetzt werde, sei die Netzwerkverkabelung an sechs Emdener Schulen, von denen einige bereits weit fortgeschritten seien. Beim Max-Windmüller-Gymnasium und der Oberschule Borssum würden noch Restarbeiten anstehen. Diese würden aber dennoch fristgerecht fertiggestellt. An der Fruchteburgschule sei die Verkabelung im Rahmen der derzeitigen Sanierung integriert und könne ebenfalls fristgerecht fertiggestellt werden. Er erläutert weiter, dass drei Schulen, nämlich die IGS, die BBS I und das Johannes-Althusius-Gymnasium, den Abrechnungstermin Ende September verpasst hätten. Glücklicherweise habe der Fördermittelgeber eine Fristverlängerung bis März des nächsten Jahres ermöglicht, die die Fertigstellung an allen drei Schulen sicherstelle. Die Verzögerungen seien unter anderem durch komplizierte Verwaltungsprozesse und bauliche Herausforderungen entstanden. Zukünftig werde die Verkabelung immer parallel zu anderen Arbeiten in Schulen durchgeführt, wie es auch bereits in der Grundschule Grüner Weg und bei der geplanten Sanierung der Wallschule im nächsten Jahr vorgesehen sei. An allen Schulen sei bereits ein flächendeckendes W-LAN eingerichtet worden, jedoch sei die Leistungsfähigkeit aufgrund der veralteten Verkabelung nicht überall optimal.

Herr Groeneveld erwähnt zudem, dass durch ein Windhundverfahren weitere Fördermittel beantragt worden seien. Obwohl man zunächst nicht mit einer Berücksichtigung gerechnet habe, habe die Stadt im Sommer die Zusage für digitale Tafeln im Wert von 90 Tsd. € erhalten. Die Ausschreibung laufe aktuell, und er hoffe, dass die Lieferung der Tafeln fristgerecht erfolgen könne.

## Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024

Zur Förderzusage für den Ausbau der Kommunalen Medienzentren zu „Lernräume der Zukunft“ erklärt er, dass nicht alle angeschafften Gegenstände direkt ins Medienzentrum gebracht würden, da der Platz dort begrenzt sei. Stattdessen würden einige Geräte in Schulen untergebracht, wo sie besser genutzt werden könnten. Ein kleiner Teil werde im Medienzentrum selbst verbleiben, und einige Geräte seien für den Verleih vorgesehen. Zum Ticketsystem führt er aus, dass es im letzten Jahr eingeführt worden sei, um Anfragen zu Problemen mit der Digitalisierung an Schulen zu strukturieren. Schulen würden per E-Mail Probleme melden, die dann im Medienzentrum bearbeitet werden. Die Anzahl der Tickets sei stark gestiegen, was viel personellen Aufwand erfordere.

**Frau Kruse** bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

**Frau Noetzel** lobt die Arbeit des Medienzentrums und fragt nach der Anzahl der Mitarbeitenden, die die Tickets bearbeiten würden. Wichtig sei ihr, dass man die Gesundheit und das Engagement der Belegschaft im Blick behalte.

**Herr Groeneveld** antwortet, dass derzeit ein hauptverantwortlicher Mitarbeiter das Ticketsystem betreue und zwei weitere Mitarbeiter die Anfragen direkt bearbeiteten. Bei spezifischen Problemen, wie etwa der Netzwerkinfrastruktur, werde der zuständige Fachmitarbeiter hinzugezogen, auch wenn dieser nicht direkt im Ticketsystem arbeite.

**Herr Göring** erkundigt sich nach möglichen Synergieeffekten bei der Elektrikerarbeit durch die Zusammenarbeit mit dem städtischen Gebäudemanagement.

**Herr Groeneveld** erklärt, dass für die umfangreichen Netzwerkverkabelungen in Schulen externe Elektrofachplaner engagiert worden seien, da die Kapazitäten im eigenen Haus dafür nicht ausreichten. Während kleinere Reparaturen durchaus durch städtisches Personal erledigt werden könnten, seien größere Projekte wie die vollständige Erneuerung der Netzwerkinfrastruktur zu umfangreich für die vorhandenen Ressourcen des GME.

**Herr Held** bedankt sich für die Vorstellung. Er begrüßt die Fortschritte bei der Digitalisierung an Schulen und lobt die erreichten Ergebnisse, insbesondere die des Fachdienstes Schule, Bildung und Sport. Allerdings äußert er seine Sorge über die zukünftigen Folgekosten, die durch die personellen und technischen Maßnahmen entstehen könnten. Er warnt davor, dass die Stadt Emden in den kommenden zehn Jahren möglicherweise nicht in der Lage sein werde, diese Kosten zu tragen, und appelliert an die politischen Vertreter, sich dieser Herausforderung zu stellen. Zudem gratuliert er dem Mitarbeiter, der um Mitternacht 90 Tsd. € Fördermittel eingeworben habe, und betont die Bedeutung dieses Engagements.

**Herr Grendel** bestätigt die Sorgen um die Folgekosten und spricht die Belastung der Mitarbeitenden an, insbesondere in Bezug auf Gesundheit und Zufriedenheit. Trotz finanzieller Mittel sei es schwierig, personelle Engpässe zu vermeiden, da spezialisierte Arbeitskräfte stark nachgefragt würden. Wichtig sei es deshalb, mehr Verständnis dafür zu haben, wenn Probleme nicht sofort gelöst werden könnten. Zudem unterstreicht er die Notwendigkeit, auf Unterstützung von Land und Bund zu hoffen, um die Maßnahmen fortführen zu können, und hebt die Bedeutung eines zweiten Digitalpakts hervor. Es sei bedeutend, alle verfügbaren Fördermittel voll auszuschöpfen und gleichzeitig kreative Lösungen zu finden, um effizient und strategisch vorzugehen.

**Frau Kruse** schließt sich der Sorge um die Mitarbeitergesundheit an und betont, dass dies ein allgemeines Problem sei, das nicht nur in der Verwaltung, sondern auch in vielen anderen Bereichen und Unternehmen auftrete. Sie fordert, sich intensiv mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

## Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024

**Herr Kruse** möchte zum einen wissen, ob schon bekannt sei, wann die Fördermittel fließen würden, und zum anderen, wie das sogenannte „Windhundverfahren“ funktioniert. Er finde es ungewöhnlich, dass die Anträge um 0 Uhr verschickt wurden, fragt aber, ob sie vorher vorbereitet worden seien.

**Herr Groeneveld** klärt auf, dass die Anträge selbstverständlich im Voraus vorbereitet worden seien. Die Kollegen hätten um Mitternacht vor dem Rechner gesessen, um die Anträge auf einer Plattform hochzuladen, was reibungslos funktioniert habe. Es habe nur bei den Bearbeitungszeiten Verzögerungen gegeben, da viele Leute gleichzeitig online gewesen seien. Die Fördermittel würden zur Verfügung stehen, sobald die Verwendungsnachweise erstellt und die Maßnahmen abgeschlossen seien.

**Herr Grendel** ergänzt, dass es bei einigen Fördermaßnahmen auch möglich sei, die Gelder im Voraus zu bekommen, aber in diesem Fall müsste man die Mittel zunächst auslegen und dann nachträglich den Verwendungsnachweis erbringen, um die Fördergelder anzufordern. **Herr Groeneveld** betont, dass auch bereits Mittel aus dem Digitalpakt abgerufen worden seien.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 8           Anmeldezahlen an den Emdener Schulen zum Schuljahr 2024/2025  
Vorlage: 18/1301

**Herr Groeneveld** erläutert, dass die Anmeldezahlen normalerweise vor den Sommerferien vorgestellt würden. Aufgrund abweichender Zahlen im letzten Jahr habe man jedoch beschlossen, die aktuellen Anmeldezahlen für das Schuljahr 2024/2025 erst nach den Ferien bekanntzugeben.

Weiter stellt er die Anmeldezahlen an den Emdener Schulen zum Schuljahr 2024/2025 anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Präsentation und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Ohling** bedankt sich für die Vorstellung. Er hebt hervor, dass die Grundschule am Wall aufgrund der Ganztagsbetreuung mehr Anmeldungen verzeichnet habe, während die Grundschule Wolthusen weniger Anmeldungen erhalten habe. Ein Ausbau der Ganztagsbetreuung in Wolthusen könne diese Zahlen wieder ausgleichen. Er verweist zudem auf die Entwicklung an der Oberschule Herrentor, wo sich die Klassengröße im Laufe der Zeit verändert habe und betont, dass sich die Einschulungszahlen im Schuljahr kontinuierlich anpassen würden.

**Herr Groeneveld** bestätigt, dass die vorgestellten Zahlen die Anmeldungen widerspiegeln würden und es dabei immer zu Schwankungen und Rückläufern komme. Er weist darauf hin, dass die Theorie, nach der Ganztagsangebote an der Grundschule am Wall Schülerzahlen aus dem Wolthuser-Einzugsgebiet beeinflussen, sich nicht wirklich bewahrheitete. Die tatsächliche Anzahl an Schülern, die aufgrund der Ganztagsbetreuung an die Grundschule am Wall gehen würde, sei äußerst gering und nicht signifikant genug, um eine Zügigkeit zu rechtfertigen. Die Zahlen würden im Rahmen der Schulentwicklungsplanung detailliert vorgestellt.

**Herr Held** äußert, dass die Abweichungen zwischen Planung und tatsächlichen Schülerzahlen erheblich seien, und begrüßt den bevorstehenden Prozess zur Schulentwicklungsplanung. Er weist darauf hin, dass es neben den quantitativen Herausforderungen auch qualitative Probleme

## Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024

gebe, insbesondere beim Übergang von der Kita zur Grundschule. Viele Kinder in sogenannten Brennpunktschulen hätten erhebliche Startschwierigkeiten und belasteten die Schulen zusätzlich. Er unterstreicht, dass Maßnahmen zur Lösung dieser Probleme, gegebenenfalls durch kreative oder finanzielle Mittel, diskutiert und ergriffen werden sollten.

**Herr Kruse** weist darauf hin, dass die Schwankungen der Schülerzahlen möglicherweise zu Raumkapazitätsproblemen in Schulen führen könnte. Sollten die Schülerzahlen weiter steigen, stellt er die Frage, ob Kinder auf andere Schulen mit freien Kapazitäten verteilt werden könnten oder ob bauliche Maßnahmen erforderlich würden, und ob dafür finanzielle Mittel bereitgestellt werden könnten. Er betont, dass dies möglicherweise in der Zukunft relevant werde.

**Herr Groeneveld** erwidert, dass eine detaillierte Antwort zur Raumproblematik im nächsten Ausschuss im Rahmen der Schulentwicklungsplanung erfolgen würde. Dort solle ein Ausblick gegeben werden, der neben einem Rückblick auch zukünftige Entwicklungen berücksichtige. Er stimmt zu, dass ein Ausgleich für alle Schulen angestrebt werden müsse, und bestätigt die Bedeutung der qualitativen Aspekte.

**Herr Göring** äußert, dass die freie Schule möglicherweise zur Entlastung des staatlichen Schulsystems beitragen könne, indem sie zusätzliche Bildungsplätze als privater Träger anbiete. Er sei jedoch unsicher über die Anzahl der Klassen in der freien Schule. Zudem äußert er Bedenken bezüglich der Flexibilität bei der Klasseneinteilung am MAX, das mit vier Klassen und etwa 120 Schülern einen geringen Spielraum für Umstrukturierungen habe. Er fragt, wie Schulen auf Überschreitungen der zugelassenen Klassenzahl reagieren würden und ob in solchen Fällen eine Ablehnung von Schülern nötig sei.

**Herr Grendel** entgegnet, dass eine detaillierte Diskussion zu diesem Thema einem kommenden Tagesordnungspunkt vorbehalten sei. Er betont, dass die Schulentwicklungsplanung alle Aspekte umfassend berücksichtigen müsse, einschließlich der Schülerzahlen und Wanderungsbewegungen zwischen Schulen und Geburtenjahrgängen. Er hebt hervor, dass die Kommune verschiedene Lösungsansätze entwickeln könne, wie z. B. die Begrenzung von Klassenzahlen, die Veränderung von Schulbezirken oder die Aufnahme und Begrenzung von Schülern aus dem Landkreis Aurich. Er erklärt, dass alle drei Jahre eine umfassende politische Diskussion zur Schulentwicklungsplanung stattfinden müsse und kündigt an, eine Struktur vorzustellen, die als Grundlage für die systematische und ganzheitliche Planung dienen solle.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 9            Abschlussbericht IN FORM-Projekt  
Vorlage: 18/1302

**Frau Jonas, Frau Reimann und Frau Sjuts** stellen den Abschlussbericht des IN FORM-Projekts anhand einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

**Frau Jonas** bedankt sich herzlich bei der Stadt Emden, insbesondere bei Frau Reimann und Frau Sjuts, mit denen ihr die Zusammenarbeit viel Freude bereitet habe und die produktiv verlaufen sei. Auch der IGS Emden sowie der Grundschule Westerborg dankt sie für den hilfreichen Austausch.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Ausführungen. Sie betont, dass das Projekt erfolgreich und im Vergleich zu anderen Kommunen in Emden weit fortgeschritten sei. Weiter bittet sie um Wortmeldungen.

## **Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024**

**Frau Mentjes** begrüßt das Projekt ebenfalls. Sie möchte wissen, ob BuT-Anträge für Schulbedarf und Schulfahrten direkt vom Jobcenter geprüft würden oder ob zusätzliche Anträge nötig seien. Außerdem fragt sie, wie hoch die Belastung für die Schulsekretariate sei. Zudem weist sie darauf hin, dass die Menschen, die ohnehin schon Wohngeld beantragen würden, auch diesen Schulbedarf noch einmal zusätzlich beantragen müssten. Sie erkundigt sich, ob hier noch Änderungen vorgesehen seien.

**Frau Reimann** antwortet, dass der einheitliche Prozess zwar wünschenswert, jedoch gesetzlich nicht umsetzbar sei. Nur für das Jobcenter sei das Mittagessen automatisch bewilligt, während bei anderen Stellen zusätzliche Anträge notwendig seien. Sie weist darauf hin, dass die Schulsekretariate besonders zu Schuljahresbeginn stark belastet seien, gerade durch die Verwaltung von Ganztagsangeboten und dem MensaMax-System, auch wenn reibungslose Abläufe die Arbeit erleichterten. Die Arbeitsbelastung lasse sich allerdings schwer quantifizieren.

**Frau Sjuts** erklärt, dass Leistungen im Rahmen des Bürgergelds automatisch mitbeantragt seien, jedoch ein Hinweis auf spezifischen Bedarf, wie für Schulausflüge oder Klassenfahrten, erforderlich bleibe, damit das Jobcenter die jeweiligen Auszahlungen genehmigen könne.

**Herr Kruse** bedankt sich für die umfassende Information und merkt an, dass das Projekt auch der Gesundheit der Schüler zugutekomme, da es ihnen ein ausgewogenes Mittagessen ermögliche. Er fragt, ob die Schüler nach etwa 10 Minuten in der Warteschlange noch genügend Zeit hätten, ihre Pausen zu genießen, oder ob der Mangel an Pausenzeit sie davon abhalte, das Angebot zu nutzen.

**Frau Reimann** erläutert, dass der Erlass eine Mittagspause von mindestens 45 Minuten vorschreibe und einige Schulen sogar 60 Minuten hätten, was komfortabler sei. An Grundschulen werde das Essen oft in zwei Schichten organisiert, was die Zeit in der Regel ausreichend erscheinen lasse. Eine Einschätzung sei jedoch schwierig, da jüngere Grundschulkinder oft mehr Zeit benötigten.

**Herr Held** merkt an, dass weniger die zehnminütige Wartezeit problematisch sei, sondern eher die oft beengten Bedingungen in den Mensen. Die bauliche Qualität sei entscheidend, da es für Mensen in Emden keinen einheitlichen Standard gebe, was Schulen in dieser Hinsicht unterscheide. Die Wartezeit könne für die Kinder unangenehm sein und die Alternative eines schnellen Snacks daher attraktiver erscheinen lassen.

**Frau Kruse** fragt, was mit ungenutztem Essen geschehe, das nicht rechtzeitig abgemeldet werde.

**Frau Reimann** antwortet, dass solches Essen leider entsorgt werde.

**Herr Grendel** betont, dass zehn Minuten Wartezeit für jüngere Schüler recht lang sein könnten und dass der Anspruch bestehen müsse, diesen Prozess zu optimieren, möglicherweise durch zusätzliches Personal oder eine bessere Organisation. Er begrüßt das zentrale Bezahlsystem MensaMax und weist zudem darauf hin, dass die enge Zusammenarbeit mit dem Jobcenter ohnehin einen reibungsloseren Ablauf ermögliche. Das Ziel sei, das System kontinuierlich zu verbessern.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

**ANTRÄGE VON FRAKTIONEN & GRUPPEN**



## Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024

TOP 10 Emden Startchancen-Schulen;  
- Antrag der CDU-Fraktion vom 12.08.2024  
Vorlage: 18/1303

**Herr Held** betont die Bedeutung des Startchancen-Programms, das im Mai veröffentlicht worden sei und in Emden drei Schulen umfasse. Er weist darauf hin, dass der Schulträger wohl einen Eigenanteil zur Finanzierung beitragen müsse, was einer politischen Diskussion bedürfe, um den Umfang dieser Beteiligung zu klären. Er befürchtet, dass durch Verzögerungen ein falscher Eindruck von Untätigkeit bei den betroffenen Schulen und Akteuren entstehe. Seiner Ansicht nach sei es entscheidend, die Frage nach den finanziellen Möglichkeiten und der Handlungsbereitschaft frühzeitig und konkret zu diskutieren, ohne weitere Zeit zu verlieren.

**Herr Groeneveld** begrüßt den Antrag und das Förderprogramm, kritisiert jedoch die bislang spärliche Informationslage für die Schulträger. Ein Schreiben zur Nennung der ausgewählten Schulen sei bisher die einzige konkrete Mitteilung gewesen. Er berichtet von einer Informationsveranstaltung für die Schulen, deren Inhalt jedoch begrenzt gewesen sei. Für den Schulträger sei nun eine Online-Informationsveranstaltung für Ende September angekündigt, die hoffentlich mehr Klarheit bringen werde.

Weiter stellt er den bisherigen Sachstand hinsichtlich des Startchancen-Programms anhand einer PowerPoint-Präsentation ausführlich vor. Diese ist im Bürgerinfoportal unter <https://gremieninfo.emden.de/bi/info.asp> einsehbar.

Anschließend beantwortet Herr Groeneveld die Fragen der CDU-Fraktion. Zur ersten Frage führt er aus, dass bislang lediglich die Gesamtsummen des Startchancen-Programms bekannt gegeben worden seien. In einer ersten Informationsveranstaltung sei angedeutet worden, dass die Fördermittel voraussichtlich zu gleichen Teilen auf die drei Programmsäulen aufgeteilt würden. Die Rolle des Schulträgers sei zu diesem Zeitpunkt jedoch noch nicht eindeutig definiert gewesen. In den FAQ zum Programm werde die Teilnahme für die ausgewählten Schulen als verpflichtend beschrieben, da das Programm gezielt Schulen fördere, deren Schülerinnen und Schüler besondere Unterstützung bräuchten. Eine Beteiligung des Schulträgers an der ersten Säule sei zwar nicht zwingend vorgegeben, jedoch werde erwartet, dass dieser im Laufe des Programms mindestens eine Investition tätige. In Emden hätten bereits erste Gespräche zwischen den Schulen, dem Gebäudemanagement und dem Fachdienst Schule, Bildung und Sport stattgefunden, doch sei ohne die endgültige Förderrichtlinie ein Abschluss noch schwierig. Die Zuständigkeit zwischen GME und FD 640 werde auch im Startchancen-Programm wie üblich aufgeteilt, abhängig davon, ob es um bauliche Maßnahmen oder Ausstattung gehe. Bezüglich der zweiten Frage erläutert er, dass es vor Veröffentlichung der Förderrichtlinie ebenfalls schwierig sei, konkrete Mittel einzuplanen. Grundsätzlich würden jedoch für alle Schulformen Investitionsmittel vorgesehen, die auch für den nötigen Eigenanteil ausreichen sollten.

**Herr Christians** nimmt Bezug auf die dritte Frage und erklärt, dass die Stadt Emden sich bereits seit Jahren stark im Bereich der Jugendhilfe an den Schulstandorten engagiere. Auch an den Schulen, die das Förderprogramm betreffe, seien verschiedene Jugendhilfemaßnahmen, wie erzieherische Hilfen, systemische Klassenbegleitung und bedarfsgerechte Projekte, bereits fest etabliert. Da die Richtlinie zur Förderdurchführung noch nicht vorliege, blieben einige Punkte unklar. Das Programm ziele laut bisherigen Unterlagen darauf ab, Bildungs- und Teilhabechancen auf individueller Ebene zu verbessern, wobei die Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler im Fokus stehe. Dies entspreche den Zielen des Fachbereichs 600. Es sei bereits absehbar, dass den Schulen mit großer Wahrscheinlichkeit „Chancenbudgets“ zur Verfügung stehen würden, die sie nach individuellem Bedarf einsetzen könnten. Hierdurch könnten Schulen ihre erzieherischen Aufgaben durch

## **Protokoll Nr. 16 über die Sitzung des Schulausschusses am 28.08.2024**

Kooperation mit öffentlicher und freier Jugendhilfe weiter ausbauen. Grundsätzlich sei dazu eine enge Abstimmung zwischen Schulen und Schulträgern notwendig sowie eine gute Zusammenarbeit mit der öffentlichen Jugendhilfe und weiteren freien Trägern. Er betont auch, dass zusätzliche externe Akteure wie Vereine und Institutionen wertvolle Unterstützung leisten könnten.

**Frau Kruse** bedankt sich für die Ausführungen und bittet um Wortmeldungen.

**Herr Held** betont die Wichtigkeit einer strukturierten Organisation für das Startchancen-Programm und schlägt vor, eine Taskforce einzusetzen, wie es bei Projekten dieser Größenordnung oft üblich sei. Dies solle sicherstellen, dass das Gebäudemanagement von Anfang an im Bild sei und unnötige Verzögerungen vermieden würden. Er kritisiert, dass Förderrichtlinien des Landes weiterhin ausstünden, obwohl das Programm bereits am 1. August gestartet habe. Diese Situation sei für die Schulen frustrierend, da der Schulträger ohne klare Vorgaben kaum handeln könne. Er appelliert, den Missstand an die zuständigen Ministerien weiterzugeben und wünscht sich eine frühzeitige Einbindung des Rates in alle relevanten Entscheidungen, um spätere Unstimmigkeiten zu vermeiden.

**Frau Kruse** begrüßt zwar die Initiative des Bundes und des Landes, stimmt jedoch zu, dass das Programm bisher nicht ausreichend ausgereift sei. Sie schlägt vor, das Thema mitsamt der komplexen Details ausführlich im nächsten Schulausschuss zu behandeln, sobald der Fördermittelbescheid und weitere Informationen vorliegen würden.

**Ergebnis:** Kenntnis genommen.

TOP 11 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

**Herr Christians** informiert die Anwesenden darüber, dass im Betriebsausschuss des Gebäudemanagements entschieden worden sei, dass die nächste Bereisung zur Grundschule Petkum stattfinden solle. Der Schulausschuss werde natürlich zusätzlich dazu eingeladen. Die Bereisung werde am 10.09.2024 stattfinden, und die Einladung würde entsprechend folgen.

TOP 12 Anfragen

Es liegen keine Anfragen vor.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.